

Österreichische HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg



Körperschaft Öffentlichen Rechts

A-5010 Salzburg, Kaigasse 28-30

Tel: +43 (662) 8044-6038 Fax – 6030

vorsitz@oeh-salzburg.at



Protokoll

der 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg im Sommersemester 2010

Zeit: Donnerstag, 25. März 2010, von 10:00 bis 14:01 Uhr

Ort: Juridicum, HS 201

Anwesende MandatarInnen:

GRAS	Elisabeth Piller
GRAS	Tatjana Markl
GRAS	Jochen Nestler
GRAS	Stefan Unertl
GRAS	Kay-Michael Dankl
	Mag. Hannes Blaschke
AG	Manfred Krippel
AG	Sylvia Furtner
AG	Patrick Lang (Ersatz Brigitte Irauschek)
AG	Bettina Lang
VStStÖ	Svjetlana Vulin
VStStÖ	Tobias Aigner (Ersatz Mario Scheiber)

Abwesende MandatarInnen:

AG Franz Linsinger nicht anwesend

Protokollführung: Halser Andrea

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten UV Sitzung vom 22. Jänner 2010
4. Wahl der ReferentInnen
5. Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen
6. Bericht der ReferentInnen
7. Satzungsänderung (Finanzgebarung)
8. Causa UniBall & Co
9. Allfälliges

TOP1 Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

Die VS begrüßt die Anwesenden

Die VS stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest, nachdem 12 der 13 stimmberechtigten MandatarInnen anwesend sind.
--

TOP2 Genehmigung der Tagesordnung

Antrag, dass der TOP Wahl der ReferentInnen vorgezogen wird auf Top 4.

Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung.

Antrag wird mit 1 Enthaltung angenommen.

Scheiber kommt und übernimmt sein Mandat.

TOP3 Genehmigung des Protokolls der letzten UV Sitzung vom 22. Jänner 2010

Blaschke: Ich bin nicht mehr bei der GRAS, ich bitte das endlich zur Kenntnis zu nehmen, dies war auch beim vorigen Protokoll falsch vermerkt.

Nestler: Du stehst immer noch auf dem Wahlvorschlag der GRAS und dieser ist im Nachhinein nicht mehr änderbar, außer du würdest zurücktreten. Du hast damals für die GRAS kandidiert, auch wenn du jetzt nicht mehr dabei bist, wir würden es selber gerne ändern.

Blaschke: Ich bin nicht mehr bei der GRAS. Du bist dir durchaus bewusst, dass dies rechtens ist und gesetzlich möglich, wenn ich trotzdem mein Mandat ausübe. Ich hab mich rechtskundig gemacht und dies ist durchaus möglich, sonst mache ich eine Dienstaufsichtsbeschwerde.

Ich möchte weiter anmerken, dass auf Seite 14 des letzten Protokolls die Fotokamera, die gekauft wurde, mit einem Zahlungsbetrag von ca. EURO 1.200 beziffert wird. Ich möchte euch bitten, das Audioprotokoll nochmals anzuhören, ich habe diese Aussage nicht getätigt. Ich hab es zu Protokoll gegeben und ich hatte auch die Rechnung dabei, die Fotokamera hat inkl. Zubehör über EURO 2.500 gekostet. Ich bitte, dass dies auch im Protokoll richtig gestellt wird.

Ich möchte zu Protokoll geben; Auf Seite 4:

Unter TOP 4 (Bericht der Vorsitzenden und Ihre Stellvertreterinnen) wird einleitend angeführt "Bericht liegt schriftlich vor". Dazu merke ich an: Der schriftliche Bericht wurde unter diesem Tagesordnungspunkt weder erwähnt noch lag er vor. Das Vorsitzteam, vertreten durch Tatjana Markl und Elisabeth Piller, hat darüber hinaus keinen vergleichbaren mündlichen Bericht erstattet und lediglich mit laufenden Tätigkeiten, Vorbereitungen, Teamsitzungen/Strategieklausuren, Vernetzungen, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit auf die explizite Frage nach den Tätigkeiten geantwortet. Als der schriftliche Bericht überraschend unter TOP 6 (Bericht der ReferentInnen) nachgereicht wurde, verweigerte die Vorsitzende weitere Fragestellungen und Auskünfte dazu!

Möchte noch anmerken, dass das Protokoll unter meiner Zeit immer online gestellt wurde und seit dem Vorsitzwechsel im Oktober kein einziges Protokoll mehr auf der ÖH Homepage online gestellt wurde. Ist aber verpflichtend lt. Satzung § 12 Absatz 5 nachzutragen. Die beschlossenen Protokolle inkl. Beilagen sind online zu stellen.

Die VS bringt den Antrag „Genehmigung des Protokolls“ mit den gewünschten Änderungen zur Abstimmung.

11 Pro Stimmen, 1 Enthaltung

Der Antrag wird angenommen.

TOP4 Wahl der ReferentInnen

Markl: Stefan Unertl ist von seinem Posten als GESPOL-Referent zurückgetreten, ich möchte mich an dieser Stelle bei ihm bedanken. Ebenso ist Daniel Schlieber von der Funktion des Öffentlichkeitsreferenten zurückgetreten, auch bei ihm möchte ich mich bedanken. Die VS schlägt

Donat Klingsberger als Öffentlichkeitsreferent und Alexander Rehbogen für den Posten als GESPOL-Referenten vor.

Furtner: Haben sich auch Frauen für diese Referate beworben?

Markl: Es hat sich für das GESPOL eine Frau und Alexander Rehbogen beworben. Ich habe mich daraufhin für Alexander Rehbogen entschieden. Im Öffentlichkeitsreferat hat es keine weitere Bewerbung gegeben.

Nestler: Ich möchte mich im Namen der GRAS bei den beiden ehemaligen Referenten für ihre geleistete Arbeit bedanken. Stefan hat ein guten durchgängigen Schwerpunkt auf Rechtsextremismus und Burschenschaften gelegt und es gut rüber gebracht. Wir danken dir sehr dafür und sind sehr froh über die geleistete Arbeit. Bei Daniel als Öffentlichkeitsreferent möchte ich mich auch bedanken, vor allem, dass du das ÖH Magazin eingeführt hast. Ich freue mich auf weitere Ausgaben, die Daniel als SB noch weiter betreuen wird.

Ich möchte hier auch noch meine Bedauern über die Entscheidung der AG, nicht am Hearing teilzunehmen, ausdrücken. Alexander Rehbogen hat durch seine Kompetenzen klar unter Beweis stellen können.

Scheiber: Eine Anmerkung zu Stefan, bzgl. der Broschüre zum Rechtsextremismus: Es ist einfach so wichtig, dass wir als UV aktiv gegen Rechtsextremismus vorgehen.

Furtner: Wenn jemand aus persönlichen Gründen zurücktreten will oder muss, wäre es schön, wenn sich die zukünftigen Referenten es sich vorher überlegen könnten, ob sie die ganze Funktionsperiode in der ÖH bleiben können, damit keine Zeit in der Einarbeitungsphase verloren geht.

Kay: Das ist ein wichtiger Punkt. Wir haben aber diesmal eine sehr gute Übergangslösung gefunden.

Scheiber: Ich werde hoffentlich bis 2011 meine Funktion ausfüllen. Bei diesen zwei Leuten, Alexander und Donat, habe ich überhaupt keine Bedenken. Donat Klingsberger kennt sich perfekt aus.

Rehbogen: Ich möchte aus Sicht des GESPOL-Referates einen Kommentar abgeben. Ich stimme meinem Vorredner zu und ich glaube gerade im konkreten Fall geht überhaupt keine Zeit verloren, weil wir 3 Monate vorher zusammengearbeitet haben und weil Stefan seine Projekte - unter anderem den Schwerpunkt Rechtsextremismus - in die er sehr viel Arbeit investiert hat, weiterführen wird. Es wird auch noch einen Vortrag geben, bei der die Burschenschaftsbroschüre auch öffentlich präsentiert wird.

Nestler: Es gibt immer unvorhersehbare Entwicklungen. Es muss aber schon dazu gesagt werden, dass wir eine sehr gute Lösung für die Übergangszeit gefunden haben und können sagen, dass keine Arbeit liegen bleibt. Wir haben außerdem auch frühzeitig das Pressereferat ausgeschrieben, damit es auch dort eine Einarbeitungszeit geben kann.

Blaschke: Ich möchte bzgl. den Hearings was anmerken. Ich bin ja in einer Sonderstellung, nachdem ich ja nicht mehr bei der GRAS bin, auf der anderen Seite Jochen als ZBV der GRAS zuständig ist für die Entsendungen zu den Hearings. Es ist auf der einen Seite so, dass die ZBVs zwei Leute je Fraktion

zu den Hearings entsenden, aber ich nicht benachrichtigt werde. Und auf der anderen Seite ist es so, dass ich als Mandatar das Recht habe die Hearings zu besuchen. Ich bitte um Stellungnahme dazu, ob ihr eine Teilnahme nicht ermöglichen wolltet, denn so finde ich die Situation untragbar. Wenn nicht, dann werde ich das rechtlich klären lassen.

Aigner: Ich würde bitten, dass fraktionsinterne Probleme nicht in der UV-Sitzung geklärt werden.

Blaschke: Es ist durchaus Sache der UV, die UV kann den Auftrag erteilen, dass die VS das rechtlich klären lässt. Und es ist eine wesentlich Sache, dass UV-Mandatare und UV-Mandatarinnen informiert werden, gerade wenn es um personelle Entscheidungen geht, um sich ein Bild zu machen.

Nestler: Die Rechtslage ist eindeutig und ich muss sagen, dass du damals selber an der Satzung mitgearbeitet und mitgestimmt hast. Wir werden uns auch weiterhin an die Satzung halten. Du kannst gerne einen Antrag auf Satzungsänderung einbringen.

Manfred Krippel verlässt die Sitzung um 10.26 Uhr, Stimmübergabe an Peter Stabauer.

Blaschke: Ich nehme an, dass es keine weitere Stellungnahme der VS dazu gibt. Ich möchte aber eine Stellungnahme des VS-Teams.

Vulin: Ich würde bitten, die Thematik nicht in der UV-Sitzung zu besprechen. Können wir uns bitte mal so zusammensetzen und darüber reden und dies nicht in jeder Sitzung diskutieren.

Markl: Mir war bis jetzt nicht bewusst, dass du anscheinend nicht mehr auf der Liste der GRAS bist.

Die VS bringt die Wahl der ReferentInnen zur Abstimmung.

Für das Öffentlichkeitsreferat (Donat Klingesberger)

7 Pro Stimmen, 0 Enthaltungen, 5 Contra Stimmen

Für das GESPOL (Alexander Rehbogen)

7 Pro Stimmen, 0 Enthaltungen und 5 Contra Stimmen

Somit sind beide Bewerber gewählt.

Donat Klingesberger und Alexander Rehbogen nehmen die Wahl an und sind somit die neuen Referenten.

Furtner: Wie sieht es bei dem Internationalen Referat und dem Pressereferat aus?

Markl: Beim Internationalen Referat gibt es 4 KandidatInnen und beim Pressereferat noch keine/n. Die Bewerbungsfrist fürs Internationale Referat läuft mit 9. April 2010 aus und das Hearing wird Mitte/Ende April 2010 stattfinden. Jene fürs Pressereferat ist Ende Mai.

TOP5 Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen

Markl: Die Berichte werden kurzgehalten. Zum einen hat es vor einer Woche die Interkulturelle Frauenkonferenz auf der NAWI gegeben. Svjetlana und ich waren als Ehrengäste anwesend. Die ÖH

hat wieder als Kooperationspartner fungiert - wie schon seit Jahren. Es war ein sehr spannendes Event. Am 24. März 2010 war die Gleichfeier für den neuen Unipark Nonntal. Auch dort waren wir anwesend, wir haben Flugblätter verteilt, wir haben mit Ministerin Beatrix Karl gesprochen und unser Anliegen geschildert und wir wurden dort auch in die Reden mit eingebunden. Am 8. März 2010 war der Internationale Frauentag. Das Vorsitzteam war, wie alle ReferentInnen, maßgeblich daran beteiligt, dass vom Frauenreferat ein großes und vielfältiges Angebot dargeboten werden konnte. Wir haben weiter Projekte wie z.B. eine Kooperation mit dem Waldbad in Anif, wo wir versuchen für die Studierenden des Sportzentrums Vergünstigungen beim Mittagmenü zu bekommen. Auch versuchen wir, dass wir das Waldbad öfters nutzen können. Wir kooperieren mit dem Kaiviertelstfest und werden u.a. einen Infostand haben. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem Friedensbüro für Vergünstigungen für die dort angebotenen Seminare. Dann gab es bzgl. Sommer- und Winter-Uni Verhandlungen mit dem Rektorat. Weiters soll von der Universität ein neues Webmailsystem für die Studierenden eingeführt werden. Wir haben Stadtpläne für die Studierenden drucken lassen, das war ein Sonderangebot. Zahlreiche Infotische in den ersten 2 Semesterwochen wurden organisiert. Ausschreibungen und Hearings, Wöchentliche Interrefs und Koordinationstätigkeiten sowie weitere organisatorische Sachen. In den letzten Monaten hatten wir Gespräche, um das Team zu stärken. Bologna Burns, der Gegengipfel zur Bologna-Jubiläumsfeier in Wien, viele StudierendenvertreterInnen der ÖH Salzburg waren vor Ort dort und konnten teilnehmen.

Vulin: Es wird eine Kooperation mit der Studierendenvertretung in Ungarn geben, sie möchten Austauschprogramme durchführen. Es ist geplant, dass Studierende aus Ungarn nach Salzburg kommen und im Gegenzug Studierenden aus Salzburg nach Ungarn fahren können.

Furtner: Wir würden gerne einen Antrag dazu stellen.

Leider ist die Vorsitzende der Österreichischen Hochschülerschaft Salzburg immer noch unpräsent im Alltag der Studierenden und kommt ihren Verpflichtungen nicht nach. Sie führt Sitzungen nicht selbst, informiert sich nicht über ihre Rechte und Pflichten und kümmert sich nicht um konkrete Anliegen und Wünschen der Studierenden. Das hat zur Folge, dass sowohl das Ansehen der ÖH, als auch die Situation der Studierenden darunter leiden. Dies ist für unsere Fraktion untragbar und wir können eine solche Vorsitzende nicht unterstützen.

Die Aktionsgemeinschaft Salzburg (AG) stellt daher folgenden Antrag:

Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass die Vorsitzende der Österreichischen HochschülerInnenschaft Salzburg, namentlich Tatjana Markl, endlich ihre Arbeit aufnehmen soll. Sie muss sich über die Rechte und Pflichten ihrer Position eingehend informieren und ihre Aufgaben pflichtgemäß und rechtskonform erfüllen.

Klingesberger: Ich kann diesem nicht zustimmen. Und kann diese Meinung nicht teilen.

Markl: Mag sein, dass es Kritikpunkte gibt. Ich würde sagen, dass ich mich schon bemühe und ich finde auch, dass ich eine gute Arbeit mache und finde diesen Antrag nicht gerechtfertigt.

Vulin: Auf was bezieht sich diese Kritik? Hätte gerne ein konkretes Beispiel dazu.

Dankl: Könntest du es genauer spezifizieren?

Furtner: Es geht um den Alltag, wir wissen, dass ihr es anders seht, sonst wäre Tatjana Markl nicht Vorsitzende.

Aigner: Wo sonst sollen wir diesen Antrag besprechen, wenn nicht hin in der UV-Sitzung.

Nestler: Ich finde es ist schon harter Tobak, den ihr hier ausschenkt. Ihr könnt es nicht argumentieren und wir haben eine andere Wahrnehmung. Bevor wir den Antrag abstimmen, würde ich schon gerne darüber diskutieren dürfen.

Vulin: Wenn dann würden wir schon konkrete Verbesserungsvorschläge hören wollen.

Patrick Lang: Bzgl. Busticket. Dies war eine Forderung und ich glaube man hätte mehr machen können. Ich weiß, dass es schwierig ist, aber es betrifft 16.000 Studenten und es wäre sehr wichtig.

Piller: Es betrifft auch die Studentinnen und nicht nur die Studenten. Wir sind natürlich dran und Tobi arbeitet gerade ein Konzept aus. Wir bemühen uns auch sehr, aber es ist sehr schwer. Und ich glaube, es ist klar, dass wir hier was machen müssen.

Aigner: Die damaligen Konzepte in der Vergangenheit waren zum Teil nicht ganz wirksam. Wir sind zur Zeit in der Ausarbeitungsphase und wir sind dahinter, dass es ein gutes Konzept wird, welches sich an anderen Städten orientiert - wie Graz oder Wien. Wir versuchen hier ein Konzept zu entwickeln, das maßgeschneidert ist auf die Situation in Salzburg. Wir führen bereits Gespräche mit einzelnen Institutionen.

Rehbogen: Mich wundert der Vorwurf ziemlich und auch der Antrag, weil ich einen komplett konträren Eindruck habe. Die VS und ihre Stellvertreterinnen arbeiten sehr aktiv und sind sehr präsent und wenn man das mit den letzten Funktionsperioden vergleicht, dann ist doch wohl eine deutliche Besserung zu sehen. Und auch die persönlichen Gespräche zeigen, dass die ÖH viel mehr präsent ist als in vergangenen Perioden und daher muss ich mich doch sehr wundern.

Furtner: Das ist ein Antrag der AG und nicht von mir alleine.

Rehbogen: Die VS ist bemüht, das Team voranzutreiben, man merkt, dass es gut funktioniert und wir auf diese Weise sehr präsent sind und gute Leistung bringen. Also dieser Vorwurf geht völlig ins Leere für mich. Ich möchte auch auf die Aufforderung eingehen, wir sollten mehr aktivistisch tätig sein. Ich möchte mich auf die Gleichfeier beziehen, wo wir einen ehemaligen AG-ÖH Mitarbeiter getroffen haben und er hat sich gefragt warum die AG bei der Aktion nicht dabei gewesen sei. Ich möchte die AG fragen, was sie denn macht, um sich einzusetzen...

Scheiber: Zu dem Busticket möchte ich kurz was sagen, es gibt die Fahrtkostenunterstützung der ÖH und mittlerweile haben wir im Wintersemester 09/10 48 StudentInnen die Fahrtkostenunterstützung zukommen lassen. Dass nichts passiert, stimmt nicht. Wir haben jetzt schon wieder über 20 Anträge zu bearbeiten.

Nestler: Es freut mich sehr, dass der AG das Busticket so ein Anliegen ist und ich hoffe, wenn wir das Konzept vorstellen, dieses einstimmig beschließen zu können und ich hoffe, dass ihr dann eurer Verantwortung nachkommt und bei Landeshauptfraustellvertreter Haslauer ein bisschen Lobbying betreibt.

Patrick Lang: Was hat die Fahrtkostenunterstützung und Busticket miteinander zu tun? Die Fahrtkostenunterstützung ist in dem Fall nur bei 48 StudentInnen angekommen.

Blaschke: Eines muss richtig gestellt werden für das Protokoll. Es ist arg, dass ihr Leistungen, die ihr nicht erbracht habt als eure verkauft. Die Kritik von Patrick Lang ist durchaus berechtigt, dass in Sachen Bustickets so gut wie nichts vernommen und praktisch überhaupt nichts unternommen wird in deiner Vorsitzzeit. Ich möchte daran erinnern, dass alles was bzgl. Bustickets vorangegangen ist und gerade die Fahrtkostenunterstützung auf meine Vorsitzzeit und die Koalition mit der AG zurückzuführen ist und unsere Unterschrift trägt und unsere Leistung war, die jetzt in diesem Studienjahr umgesetzt wird. Bitte verkauft das nicht als eure Leistung.

Donat: Es war nicht nur deine Leistung, sondern auch die deiner MitarbeiterInnen. Diese Unterstellung ist außerdem eine Frechheit.

Scheiber: Ich hab EURO 2.000 an Fahrtkostenunterstützung im Semester zur Verfügung gehabt. Zu diesen 48 Studierenden, die du belächelst, muss gesagt werden, es ist wichtig, dass man sozialen schwachen Menschen hilft. Ich habe auch 50 Sozialstipendien Anträge positiv bearbeitet. Sind 50 auch nichts?

Nestler: Hannes, ich muss entgegnen, dass sehr wohl was passiert. Wir werden weiterhin nicht in die Praxis verfallen, dass wir VerhandlungspartnerInnen in einem ersten Schritt unsere Forderungen über Medien ausrichten, sondern teilen diese im persönlichen Gespräch mit. Sollte dieses nicht den gewünschten Erfolg haben, fangen wir damit an, dass wir öffentlichen Druck aufbauen. Wir werden auch nicht etwas nach außen tragen, was noch nicht spruchreif ist. Zuerst braucht es eine gute Planung.

Vulin: Stelle Antrag auf Schluss der Debatte.

Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung.

10 Pro Stimmen, 1 Enthaltung, 1 Nein Stimme

Antrag wurde angenommen.

Die VS bringt den Antrag (der AG) zur Abstimmung.

6 Pro Stimmen, 6 Gegenstimmen

Antrag wurde somit nicht angenommen.

Nestler, Dankl und Scheiber stellen den Antrag auf Sitzungsunterbrechung von 15 Minuten

Sitzung wird um 11:34 fortgesetzt

TOP6 Bericht der ReferentInnen

GESPOL

Rehbogen: Es gab eine Filmnacht, ein Seminar der Jungen Linken, Menschenrechtsbroschüre wurde verteilt, Artikel für die BV-Nachhaltigkeitsbroschüre, für das ÖH-Magazin und die Uni:Press wurden verfasst. Wir haben ÖH internen Maßnahmen bzgl. steigender Energieeffizienz gesetzt. Laufende Projekte ist eine Kooperation mit dem Friedensbüro. Es gibt mit Sabine eine neue Sachbearbeiterin. Ihr Kernthema ist Fairtrade. Projekte mit fixen Terminen stehen. WIR SIND GLEICH in Kooperation mit dem Sozialreferat und mit dem Internationalen Referat. Das Ganze ist eine Aktionswoche die am 12. April stattfindet. Energiemessungen an Automaten wurden weiter durchgeführt. Das größte Projekt Uni Nachhaltig (fairer Konsum) ist gerade aktuell und dazu gibt es einen Projektplan, den ich euch gerne zukommen lassen kann.

Unertl: Mitte März war ein Seminar zum Thema Kapitalismus - und Staatskritik auf der NAWI, am 13. und 14. März, dies hat großen Anklang gefunden. Zwei VertreterInnen der Jungen Linken aus Berlin waren anwesend, die das Seminar geleitet haben. Wie angekündigt haben wir im letzten Semester die Burschenschaftsbroschüre gemacht und werden im April dazu einen Vortrag halten. Dazu wird Herr Schiedel vom Dokumentationsarchiv (ÖDA) eingeladen.

Rehbogen: Stefan wird nach wie vor, auch wenn er aus dem Referat ausscheidet, ohne Aufwandsentschädigung an dem Projekt weiter arbeiten.

Blaschke: Wann war das Junge Linke Seminar? Wurde dies von der ÖH finanziert? Ein Junge Linke Seminar? Ich finde das sehr bedenklich, dass die ÖH so was finanziert. Das geht sehr in Richtung Parteifinanzierung. Nachwuchsförderung haben normal die Fraktionen selbst zu tragen.

Patrick Lang überträgt seine Stimme an Peter Stabauer.

Unertl: Hannes, ich möchte klarstellen, dass die Jungen Linken nichts mit Parteipolitik zu tun haben. Es ist keine Jugendorganisation der Linken-Partei.

Nestler: Das Seminar ist für Studierende offen gestanden. Es wurde für interessierte StudentInnen gemacht. Es wurde an der Uni angekündigt und es haben nicht nur fraktionsinterne Menschen teilgenommen, sondern wurde von den Studierenden wahrgenommen.

Stabauer: Es gibt einen Vortrag über Rechtsextremismus und das ist super. Gibt es auch Veranstaltungen über Linksextremismus?

Rehbogen: Aktuell ist in die Richtung nichts geplant. Das vermeintlich linksextreme ist als eher friedfertig einzustufen, wie man auch bei den Protesten gesehen hat.

Blaschke: Zum einen zu dir Alex, ich finde es durchaus berechtigt zu fragen, ob man in Sachen Linksextremismus etwas veranstalten kann, das ist eine persönliche Meinung bzw. Wertung, wie der Linksextremismus gegenüber dem Rechtsextremismus steht. Das sollte sachlich aufgearbeitet werden und ich finde es spannend auch das zu hinterfragen. Aber das andere ist, in meine Kritik was rein zu interpretieren. Das Junge-Linke-Seminar hat schon einen Werbungs-Charakter. Junge Linke Seminar hat einen positiven Charakter und hat eine politisch einseitige Richtung. Kommt für mich nicht in Frage und war für mich keine sachliche Angelegenheit. Das ist Mitgliederwerbung und geht hin bis zur Rekrutierung.

Nestler: Ich weise den Vorwurf zurück, dass wir mit dem Seminar Mitgliederwerbung betrieben haben. Es ist kein offenes Geheimnis, dass wir links sind. Wir sind damit zur Wahl angetreten und haben klar den WählerInnenauftrag erhalten bzw. Mehrheit in Stimmen und Mandaten bekommen und können jetzt mit diesem Auftrag unsere Politik umsetzen. Warum wir den Linksextremismus nicht behandeln, wird klar, wenn du den Verfassungsschutzbericht liest. Es kommt klar und deutlich heraus, dass der Linksextremismus in Österreich nicht wirklich eine Gefahr darstellt.

Rehbogen: Ich wollte mich bedanken für die Anregung. Ich nehme es zur Kenntnis. Es gibt sehr viele Themen, die sehr interessant sind. bzgl. des Vorwurfes, dass eine Mitgliederwerbung sei, kann ich nur widersprechen. Es geht um ein ganz zentrales gesellschaftspolitisches Thema.

Scheiber: In dem Seminar ist es auch um Kapitalismuskritik gegangen. Den Linksextremismus hat es in Deutschland in den 70er und 80er Jahre gegeben, das waren Terroristen. Wir haben heute in Österreich viel mehr Probleme mit dem Rechtsextremismus. Da muss auch was passieren.

Stabauer: Offensichtlich bin ich falsch verstanden worden. Ich hab das Seminar nicht kritisiert, habe das Seminar befürwortet. Thema für mich erledigt.

Blaschke: Ich habe den Titel kritisiert. Der Inhalt hätte im Vordergrund stehen sollen. Der Titel könnte ein anderer sein. Und dann hoffe ich auch, dass entsprechende Inhalte vermittelt werden. Die ÖH sollte sich vielmehr im Vordergrund um studentische Angelegenheiten bemühen und das andere kann man begleitend machen.

Nestler: Unser Aufgabenbereich ist vielfältig. Das Seminar hatte sehr wohl einen anderen Titel: Kapitalismus- und Staatskritik, wir haben es Junge-Linke-Seminar genannt, weil es eben die Vortragenden der Jungen Linken aus Berlin waren. Wir nehmen alle Anliegen wahr.

Furtner: Der Titel war also unglücklich gewählt, sonst finden wir natürlich toll, wenn ihr sowas macht.

Rehbogen: Ich möchte mich entschuldigen, das war ein Fehler im Bericht. Junge Linke bezog sich auf die Vortragenden, der Titel war natürlich Kapitalismus - und Staatskritik. Ich spreche für die gesamte ÖH, dass wir es nicht nur als Aufgabe sehen, den Studierenden ausschließlich Service zu bieten, sondern auch aufzuklären, wo die Uni Versäumnisse hat. Früher war die Lehre ausgeglichener, Kritische Inhalte werden zunehmend gestrichen. Wir wollen nur ausgleichend wirken. Es ist gerechtfertigt, ein solches Seminar zu halten.

Vulin: Antrag auf Schluss der Debatte.

Die VS stellt den Antrag.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.
--

BIPOL:

Der Hochschulkongress war am 17. bis 21. März, die Teilnahme am European Student Summit vom 7. bis 11. März, Teilnahme am Gegenkongress von Bologna Burns 12. Bis 14. März. Wir sind dabei, im BIPOL eine ÖH-Position zum Thema Universitätslehrgänge zu entwickeln.. Ich merke an, dass ich zur Senatssitzungsvorbesprechung eingeladen habe und aufgrund des einheitlichen Stimmverhaltens,

weshalb wir die Vorbesprechung ja auch eingeführt haben, und niemand erscheint, ich spreche ganz besonders die Aktionsgemeinschaft an. Des weiteren gab es Gespräche mit Stefan Bruni von der Universitätsleitung bzgl. der Hochschulfinanzierung.

Furtner: Ich wollte anmerken, dass ich dir Recht gebe, es wurde zum Senatsvorbereitungstreffen ordnungsgemäß eingeladen. Es war ein Fehler unsererseits. Wir wurden allerdings beim Arbeitskreis für die STEPs ausgeschlossen. Das ist nicht in Ordnung.

ÖFFREF:

Ein ÖH-Magazin ist erschienen, es wurden sehr viele Projekte betreut. Medienunterstützung des HER-Kongress, damit Infos leichter zugänglich werden. Wir sind gerade dabei, zu versuchen ein Konzept für eine neue Website zu machen, STVen sollen hier mehr eingebunden werden. Wir werden dies auch bei den STVen vortragen und in der UV abstimmen lassen. Dann wird ein Projekt WIR SIND GLEICH gestartet. Dies wird unterstützt von ORF, SN. Weiteres Projekt für das kommende Semester sind Verbesserungen im Bereich der Erstsemestrigenberatung. Mediales Netz wird stärker ausgebaut.

Patrick Lang wieder anwesend um 12.10 Uhr

Furtner: Die ÖH Magazine habe ich durchgesehen, es kommt darin zu wenig von den STVen unter.

Klingesberger: Es kommen von den StVen leider nicht so viele Artikel.

Blaschke: Zum ÖH Magazin, wie sind hier die Kosten gewesen?

Klingesberger: € 294 beim Printcenter (Uni-Druckerei) mit einer Auflage von 2.000 Stück.

Blaschke: Inhaltlich will ich nicht darauf eingehen, aber was mir aufgefallen ist, es sind wenig Studierenden-Themen verwendet worden. Die Website wird vom Öffentlichkeitsreferat betreut? Haben die ReferentInnen die Möglichkeit, die Website zu betreuen?

Klingesberger: Die Verantwortung bzgl. Homepage liegt bei uns, es gibt aber auch Gabriele Haberl. Es ist aus technischen Gründen schwer, die ReferentInnenseiten zu pflegen. Es wird nach wie vor alles upgedatet.

Blaschke: Anregung: Es sollen die Fakultätsvertretungen eingetragen werden und man soll sich die Links zu de STVen anschauen. Die Orgref-Seite muss aktualisiert werden.

Klingesberger: Wir versuchen, mit den StVen sehr eng zusammen zu arbeiten, es ist teilweise sehr schwer.

Nestler: Stelle den Antrag auf Schluss der Debatte.

11 Pro Stimmen, 1 Enthaltung.

Antrag angenommen.

Patrick Lang übernimmt wieder sein Mandat. Peter Stabauer verlässt die Sitzung.

WIREF:

Zu den zwei großen Punkten (UniBall und Finanzgebarung) gibt es jeweils einen eigenen Tagesordnungspunkt, daher werde ich hier nicht darüber berichten.

Zu den laufenden Geschäften kann gesagt werden: Es gibt keine besonderen Vorkommnisse.

Markl: Weiterer Diskussionsbedarf?

SOZREF:

Aktion Steuerlöscher wurde erfolgreich durchgeführt. Wir haben den Studierenden EURO 4.000 zurückgeholt und ist sehr gut angekommen. Wir werden dies im Mai/Juni 2010 voraussichtlich nochmals wiederholen. Wir konnten im Bezug auf Förderungen über 100 Leuten im letzten Semester helfen. Zum Projekt WIR SIND GLEICH kann gesagt werden, mein neuer SB ist hier sehr aktiv. Zukünftige Projekte sind Busticket sowie die Wohnraumsituation. Nach Ostern wird ein Konzept ausgearbeitet: Der Sozialkühlschrank wird dieses Semester noch kommen. Dieses Projekt ist vom Sozialreferat in Innsbruck vorgeschlagen worden. Nicht verderbliche Lebensmittel werden an sozial bedürftige StudentInnen verschenkt. Ich möchte mich auch recht herzlich bei Peter Engel für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Furtner: Kann man diese Lebensmittel bei dir im Büro abholen?

Scheiber: Wir wissen noch nicht wo, vielleicht im Beratungszentrum oder in der ÖH.

Furtner: Wie kommst du zu den Lebensmitteln?

Scheiber: Wir werden uns noch mit LebensmittelhändlerInnen treffen und reden, ist aber noch nicht ganz fixiert.

ORGREF:

Kümmere mich um laufende Büromaterialbestellungen, infrastrukturelle Sachen, PC sollten ausgeliefert werden, ÖH Jour Fixe wurde organisiert und wird es auch die nächsten Monate wieder geben. Großes Dauerthema: „Freiräume“ der Universität, hier haben wir die Begehungen abgeschlossen. Die Protokolle der Arbeitsgruppen habe ich geschrieben und großes Lob bekommen. Wir arbeiten in der Arbeitsgruppe sehr gut zusammen. Ich habe zudem einen Artikel für die Uni:Press geschrieben. Vorbereitung der Gleichenfeier. Einige STVen ist das Telefon kaputt gegangen, ich habe auch das geklärt.

Partick Lang: Wieviel StudentInnen waren auf der Gleichenfeier?

Hofbauer: 15 bis 20 StudentInnen. Um 16.00 Uhr war Beginn. Wir haben Flugzettel gemacht und verteilt. Die ÖH wurde ja eingeladen. Wir haben mit vielen Leuten geredet. Tatjana war auch anwesend und hat zahlreiche Gespräche mit den EntscheidungsträgerInnen geführt. Es war sehr interessant.

Patrick Lang: Was ist mit der Ministerin besprochen worden?

Hofbauer: Wir haben ihr unsere Forderungen erläutert.

Kay-Michael Dankl macht eine Stimmübergabe an Desiree Summerer, wenn sie kommen sollte. Dankl verlässt die Sitzung, Summerer erscheint bis zum Ende der Sitzung nicht.

Blaschke: Das letzte Mal wurde in der UV Sitzung besprochen, dass du zu diversen Anschaffungen eine Stellungnahme abgeben würdest. Es wurde nur die Kaffeemaschine besprochen. Ich habe mir die Mühe gemacht, vor der letzten UV Sitzung um zum WIREF zu gehen. Ich wurde aber leider abgewürgt und konnte nicht fragen, was da los ist. Ich möchte, dass du diverse Fragen auch beantwortest. Angesprochen habe ich auch die Kameraausrüstung. Die hat über EURO 2.500 gekostet. Ich möchte eine Rechtfertigung, warum die so teuer sein musste und warum überhaupt eine Kamera gekauft wurde.

Hofbauer: Alle Anschaffungen waren für die ÖH sinnvoll. Die ÖH hatte einmal eine Kamera, die aber kaputt ist. Deshalb musste eine neue angeschafft werden. Wir haben einen großen Bedarf an qualitativ hochwertigen Bildern wegen der Uni:Press und dem ÖH-Magazin. Bildjournalismus ist nötig und deshalb brauchen wir eine gute Kamera. Auch um unsere ÖH-Veranstaltungen auf der Homepage präsentieren zu können.

Blaschke: Ich habe von mehreren Anschaffungen gesprochen und nicht nur von der Kamera.

Hofbauer: Ich hab in den Pausen genau erklärt, wofür diese Sachen sind.

Blaschke: Eine Kamera ist für Bilder da und es ist eine Frechheit, da sie viel zu teuer ist. Die ÖH verwendet hierfür Studierendenbeiträge und dies ist somit zweckwidrig und eine Schweinerei.

Krippel: Es wäre sinnvoll wenn diese Diskussion zügig beendet werden könnte.

Nestler: Zur Kamera, wir haben diese Kamera gekauft, damit wir auch Kosten sparen können. Eine einfache Kamera bringt nichts, weil wir eine gute Auflösung brauchen. Wir hatten bei Uni Brennt leider keine gute Kamera und die Bilder wurden somit nicht von der Presse übernommen. Außerdem gab es in deiner Vorsitzzeit einen Vorschlag des damaligen Pressereferenten, dass Bilder in einer besseren Qualität zugekauft werden sollten, um somit die Qualität der Uni:Press zu erhöhen. Mit dieser Kamera brauchen wir keine bzw. weniger Bilder zu kaufen, da wir sie selber machen können. Auf die Dauer werden somit Kosten gespart.

Blaschke: Die Kamera hat EURO 2.500 gekostet. Die Weihnachtsfeier der ÖH hat über EURO 3.800 gekostet. Steckdosenleisten für die Büros haben um die EURO 250 gekostet. Eine Schulung vom 13. bis 15. November hat über EURO 800 gekostet. Ich möchte wissen, welche Inhalte da besprochen wurden. Ich hab nie ein Protokoll gesehen und die UV hat ein Recht dazu. Ich bin dagegen, so viel Geld an Essen und Getränke im Rahmen von Uni Brennt auszugeben. Es ist eine Frechheit, wenn mit Geld der Studierenden nicht ordentlich umgegangen wird. Die ÖH hat den Auftrag, die Studierendengelder zu verwalten und man kann damit anders umgehen.

Rehbogen: Ich war bei Uni Brennt persönlich involviert und die Kosten sind gerechtfertigt.

Mario Scheiber macht eine Stimmübergabe an Tobias Aigner.

Hofbauer: Wir kaufen, wenn wir was kaufen, hochwertige Dinge, damit man sie nicht gleich wieder ersetzen muss. Wir haben mehrere Angebote eingeholt und das günstigste wurde dann angeschafft. Wenn wir schon eine große Anschaffung tätigen, dann soll es auch was ordentliches sein. Das ist keine Verschwendung. Die ÖH wird dadurch sichtbar, wenn gute Fotos gemacht werden können. Und dies ist auch im Sinne der Studierenden.

Blaschke: Die ÖH hat eine Kamera im Beratungszentrum und das ist eine Spiegelreflexkamera.

Hofbauer: Es ist keine Spiegelreflexkamera im Beratungszentrum mit der benötigten Qualität. Diese verwendet Peter Engel und ist nicht für Pressefotos geeignet. Aber diese befindet sich im Beratungszentrum, das stimmt.

Wir haben auch Steckdosenleisten mit Schalter angeschafft, um Energie zu sparen. Die Steckdosenleisten haben auch einen Überspannungsschutz.

Mario Scheiber ist zurück und übernimmt wieder sein Mandat.

Svjetlana Vulin macht eine Stimmübergabe an Aigner Tobias.

Blaschke: Zur ÖH Weihnachtsfeier, die ich damals organisiert habe, möchte ich sagen, dass diese um die Hälfte billiger war.

Hofbauer: Du warst auch auf der ÖH Weihnachtsfeier. Die Kosten sind gerechtfertigt. Wir haben ein Fest für euch gemacht, wegen der guten Arbeit und da sollen die Leute auch ein gutes Essen bekommen.

Nestler: Die Kosten für beide Weihnachtsfeiern sind in etwa gleich hoch. Du hast scheinbar übersehen, dass es 2 Rechnungen von damals gibt. Eine von der ARGE bzgl. Raummiete und eine von ARGE Beisl bzgl. Essen. Das sind zwei verschiedene Unternehmen, also gibt es auch zwei Rechnungen. Das hat damals ca. EURO 3.500 gekostet. Du hast also deutlich untertrieben. Außerdem sind wir nicht da, um Studierendengelder zu verwalten, sondern wir sind dazu da, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten und diese zu fördern, in diesem Sinne können wir die Gelder verwenden. Von Verwalten steht im HSG nichts. Um unserem Auftrag nachzukommen, dürfen wir also nicht still im Kämmerlein auf der ÖH sitzen. Wir machen lieber etwas richtig und ordentlich als gar nichts.

Bzgl. Strategieklausur im November ist um eine Strategiefestlegung für die nächsten Semester gegangen, es wurden dort auch konkrete Projekte geplant und besprochen. Wir waren hier sparsam und waren in einer Jugendherberge, welche wahrscheinlich noch aus der Zeit des Realsozialismus stammte. Es ging dabei um die Entwicklung einer Strategie für die kommenden Semester.

Zu dem Banner: Es war DAS Symbol der Bewegung – noch in 30 oder 50 Jahren wird man dieses Bild im Erinnerung haben. Gerechtfertigt ist auch, dass wir die Uni Brennt-Bewegung unterstützt haben. Wir haben die Bewegung mit Essen und nicht alkoholischen Getränken unterstützt, damit diese möglichst lange anhält. Der Erfolg der Bewegung war es wert.

Vulin kommt zurück und übernimmt wieder ihr Mandat.

Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Sitzungsfortführung 13.19 Uhr

TOP7 Satzungsänderung

Aigner: Bei der Finanzgebarung war ein Punkt die Eigenbelege. Diese haben wir begrenzt mit EURO 250. Ein Punkt ist auch das Kilometergeld, dies wurde beanstandet. Es kann ein anderer Betrag vereinbart werden aber nicht über EURO 0,40 hinaus.

Blaschke: Welche Organe sind befragt oder angehört worden zur Satzungsänderung?

Satzungsbeschlüsse sind nur durch 2/3 Mehrheit möglich. Aus meiner Sicht kann der Antrag nicht zur Abstimmung gebracht werden.

Nestler: Wir haben die Finanzgebarung mehrmals an die STVen ausgeschickt. Wir haben es in der letzten UV Sitzung auch besprochen.. Die UV Sitzung ist ordentlich eingeladen worden mit dem Punkt Antrag auf Satzungsänderung und Finanzgebarung. Dies ging an alle STVen und FVen. Diese haben lange genug die Möglichkeit gehabt, sich zu melden. Somit war alles rechtens.

Krippel: Ich habe Inhaltlich mitgewirkt daher ist es auch o.k.

Blaschke: Ich finde es nicht in Ordnung und werde dies melden. Es ist auch die Frage, wie man die STVen einbindet. Es gab auch keine Arbeitsgruppe darüber und ich finde es daher auch nicht in Ordnung. Wenn es jetzt zur Abstimmung kommt werde ich eine Beschwerde einreichen und schauen, was das Ministerium dazu sagt.

Aigner: Ich habe versucht, das so transparent wie nur möglich zu machen. Ich hatte immer ein offenes Ohr für die STVen.

Blaschke: Eine Frage, wurde die Finanzgebarung auch Seitens des Ministeriums und der Kontrollkommission geprüft?

Nestler: Die jetzige KoKo sieht sich nur für Dienstverträge und Jahresabschlüsse zuständig. Es ist nicht üblich, diese beiden Institutionen beizuziehen. Wir sind eine Körperschaft, die sich selbst verwaltet und nicht weisungsgebunden ist. Daher gab es für uns keinen Grund diese beizuziehen.

Nestler: Stelle Antrag auf Schluss der Debatte.

8 Pro Stimmen, 2 Enthaltungen, 1 Contra Stimme

Der Antrag ist somit mehrheitlich angenommen.

Nestler: Stelle den Antrag auf Satzungsänderung.

§9 der Satzung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg soll mit einem zweiten Absatz ergänzt werden:

(2) Die Universitätsvertretung hat 2/3-Mehrheit eine verpflichtende Finanzgebarung für alle Organe der HochschülerInnenschaft festzulegen.

10 Pro Stimmen, 1 Contra Stimme

Der Antrag wird mit der erforderlichen 2/3-Mehrheit angenommen.

Aigner: Stelle den Antrag auf Genehmigung der Finanzgebarung.

Antrag auf Aufnahme der Finanzgebarung in der Satzung der HochschülerInnenschaft der Universität Salzburg unter Einbeziehung folgender Änderungen:

Zusatz u § 26 Abs. 9: „innerhalb einer Frist von 15 Werktagen ab Einlangen eines Antrages“

Zusatz zu § 21: „in Absprache mit der Wirtschaftsreferentin oder dem Wirtschaftsreferenten kann ein anderer Betrag vereinbart werden, jedoch nicht über eine Höhe von € 0,40 pro Person und Kilometer.

Änderung § 50: „ Die Finanzgebarung ist gehörig kundzumachen“ anstatt „ Die Finanzrichtlinie ist von allen Mandatarinnen und Mandatare der Universitätsvertretung zumindest im Umlaufwege zur Kenntnis zu nehmen.

Änderung / Zusatz zu § 28: Über Eigenbelege, die die angegebene Höchstgrenze überschreiten hat die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft- und Hochschülerschaft der Universität Salzburg zu entscheiden.

10 Pro Stimmen, 1 Contra Stimme

Der Antrag wird mit der erforderlichen 2/3-Mehrheit angenommen.

Mario Scheiber macht eine Stimmübergabe an Tobias Aigner.

TOP8 Causa UniBall & Co

Nestler: Zum UniBall hat es mit dem Rechtsanwalt Dr. Huber ein Gespräch, bei dem auch die AG eingebunden war, gegeben und wir haben uns Infos und Tipps geholt. Bzgl. Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft gibt es Neuigkeiten: Die Befragung der Beschuldigten ist abgeschlossen und weitere Ermittlungsschritte eingeleitet. Es kommt nun zur Zeugenbefragung.

In einer informellen Vorbesprechung mit Franz Linsinger [Anm.: AG-Obmann] wurde ausgemacht, dass der Wref in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe, in der alle Fraktionen vertreten sind, Dr. Huber beauftragen kann bzw. gewisse Aufträge erteilen kann, entsprechende Schritte zu setzen um sich an den entsprechenden Personen schadlos zu halten.

Nestler stellt den Antrag:

Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass der Wirtschaftsreferent gemeinsam mit der Arbeitsgruppe zur Causa UniBall ermächtigt wird, die nötigen Schritte zu setzen um die ÖH schadlos zu halten und insbesondere unserem Rechtsanwalt Dr. Huber Aufträge erteilen kann.

Die VS stellt den Antrag zur Abstimmung.

10 Pro Stimmen, 1 Enthaltung

Der Antrag wird einhellig angenommen.

TOP9 Allfälliges

-keine-

Die VS schließt die Sitzung

Ende der Sitzung 14.01 Uhr

Tatjana Markl

(Vorsitzende)

Halser Andrea

(Protokollführung)